



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Armin, Fürst der Cherusker und Befreyer Deutschlands vom römischen Joche im neunten Jahre nach Christi Geburt**

**Massmann, Hans F.**

**Lemgo, 1839**

46. Aliso belagert und befestigt

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29537**

46.

**Aliso belagert und befestigt.**

Inzwischen war aber auch Armin nicht müßig gewesen und hatte die Frist nach den neuen großen Niederlagen der Römer zu Wasser und zu Lande wohl benutzt: Aliso, die im vorigen Jahre von Germanikus oder wahrscheinlicher durch Stertinius hergestellte Feste sollte fallen, ehe die Römer wieder in's Land kämen.

Germanikus aber hatte kaum von dieser Belagerung Nachricht erhalten, als er mit sechs vollen Legionen, die er aus Mainz, Bonn und Xanten entnahm, zum Entsatz aufbrach. Dieß war im Jahre 16. nach Christi Geburt.

Gleichzeitig schickte er seinen Anführer Silius mit einem rüstigen leichten Haufen von Mainz aus auf einen Streifzug in das Land der Schatten.

Aber weder Silius vermochte wegen plötzlich eintretender Regengüße (so erzählen die beschönigenden Berichte der Römer) viel auszurichten, außer daß er des Schattenfürsten Arp Gemahlinn und Tochter mit sonst geringer Beute gewaltsam hinwegführte; noch weniger gelang es dem Germanikus selber, die Belagerer jener Feste zu einer Schlacht zu verlocken; denn als er anrückte, waren sie schon wieder in den Wäldern verschwunden.

Desto mehr benutzte er die dargebotene Gelegenheit, diesen äußersten Vorposten zu verstärken, und da die alten Linien und Schutzwälle längs dem rechten Lippeufer seit dem varischen Kriege zerstört und verfallen waren, von der Festung Aliso an bis zum Rheine neue aufzuwerfen.

Auch den Grabhügel, den er im vorigen Jahre den geschlachteten Legionen des Varus errichtet hatte, so wie den Ehrenaltar, der seinem Vater Drusus schon (vielleicht etwas näher dem Rheine zu) gesetzt worden war, hatten die Deutschen, kein Feindesdenkmal auf ihrem vaterländischen Boden duldend, zerstört. Letzteren stellte er wieder her, und weihte ihn durch feyerlichen Umzug, Wettlauf und Rennspiel neu ein. Den Grabhügel zu erneuern schien ihm nicht gerathen.